

Sonstige Bauten: Domtreusganga, abgebrochen 1832, zahlreiche Patriziersitze herführt 1689, Spital zum St. Geist herführt 1630.

Mit den Bauten ging auch die ganze Fülle der Kirchensächse, Bildstöben, Archäe und der Innenausstattung verlor sich in Grund.

Stadtbesichtigung

Beste nachweisbare Stadtmauer in der Römerzeit errichtet. Teile der römischen Stadtmauer noch heute im Zug der Bismarck- und Hindenburganlage erhalten.

Mittelalterliche Befestigung im 10. Jahrhundert erneuert; Innerer Mauerring: Ludwigsstraße (Torturmplatz), Admiral-Speer-Straße, Stageral Straße, Wolfenkaale, Lutherplatz, Bismarckanlage, Hindenburganlage, Schönerer Straße. Teile dieser Befestigung sind noch erhalten. Sie wurde im 12. und 13. Jhd. weiter ausgebaut.

Äußerer Mauerring des 13. und 14. Jhdts. vollständig zerstört. Er hatte folgende Ausdehnung: Ludwigsstraße (Torturmplatz), Klosterstraße, Mariamünster, Spener Benn, Knappenstraße, Bahnlinie, Bahnhofstraße, Krenzstraße, Portenring, Liebfrauenring, Frieleustraße. Die mit starken Mauern und Türmen besetzte Festungsanlage hatte eine Länge von rund 6 km.

Wappen der Stadt Worms

Auf rotem Grund ein silberner (weißer) Schlüssel, von links oben nach rechts unten geteilt, der Schlüsselbart links oben nach unten gerichtet, und rechts oben ein fünfstrahliger goldener (gelber) Stern. Schildhalter: ein oder zwei Drachen.

Geschichte des Stadtwappens: Das früheste rätische Wappen erscheint 1198, wohl als Folge der Freiheitsprivilegien Barbarossas von 1184. Es zeigt in einer Nische den stehenden hl. Petrus mit dem Schlüssel in der rechten und der Bibel in der linken Hand. Ueber ihm die Architektur des Domes mit einer Kuppel zwischen zwei Türmen, an den Seiten je ein Stadttor.

Nach mannigfachen Machtämpfen zwischen Stadt und Bischof wurde mit der politischen Neuregelung um 1500 ein neues Stadtwappen eingeführt, wohl auf Grund der fälschlichen Vollmachten vom Jahre 1488. Dieses neue Wappen zeigt nur noch den Schlüssel und als Schildhalter den Drachen.

Erklärung des Stadtwappens: Der Schlüssel ist aus dem Peterswappen entlehnt. Der fünfstrahlige Stern wurde zuerst im Gerichtsiegel verwendet und ist zum Erkennen im Jahre 1521 erhalten. Er wird ursprünglich das Kennzeichen des Gerichts gewesen sein. Eine spätere Erklärung bezeichnet ihn als Symbol der Reformation oder — nach der Zerstörung von 1689 — als Zeichen des Wiederaufbaus. Er wurde in den Wappen des 18. Jhdts. in vielfältigen Formen verwendet. Durch einen Stadtratsbeschluss im Jahre 1892 wurde er offiziell als Bestandteil des Stadtwappens bestätigt.

Der Drache (Lindwurm) ist ursprünglich das Sobetiszeichen der Ministerialen in Worms (königliche Beamte). Er ist das Zeichen der Dausgenossenschaft der Mäner und kommt bereits 1278 auf dem Delmas in offizieller Verwendung vor. Mit dem Uebergang der Mäner auf die Stadt und der Auflösung der mächtigen Mänergenossenschaft wird der Drache Sobetiszeichen der Stadt (1492). Die Stadtrechtsreform von 1499 bringt die erste kunstreiche Darstellung des Schlüsselwappens mit den Drachenschildhaltern.

Die Farben: Der rote Grund bescheidet die Reichsfreiheit und bedeutet die Farbe der Blut- und Feuerprobe des Kelches. Auf dem roten Grund wird das Stadtseiden, der Schlüssel, in silberner (weißer) Farbe angebracht, während der Stern in gold (gelb) gefärbt wird. Die Stadtfarben sind rot und weiß.

Die Stadtfahne zeigt auf rotem Grund den weißen Schlüssel und gelben Stern. Sie wurde 1925 erneuert. Neben dieser Fahne wurde in gleichförmiger Gestaltung die **Drachenfahne** — weißer Drache auf rotem Grund — im gleichen Jahr erneuert. Neben diesem rätischen Wappen führte der Bischof ebenfalls den Schlüssel auf blauem, später schwarzem Grund mit je vier Nuten auf den beiden Seiten des Schlüssels.

Chrenbürger

Dekan Eduard Reim 1868, Dr. Friedrich Eich 1868, Fürst Otto von Bismarck 1870, Graf Helm. von Moltke 1870, Pfarrer Ric. Reuß 1884, Staatsminister Finger 1895, Oberbürgermeister Wils. Kähler 1898, Freiherr Cornelius Wilhelm Deul zu Hemsheim 1899, Graf Ferd. v. Zepelin 1908, Reichspräsident Paul von Hindenburg 1933, Reichsanstalt Wolff Dittler 1933.

Öffentliche Bauten

a) **Kathaus.** Anfang des 18. Jahrhunderts unter Verwendung der erhalten gebliebenen Teile des 1689 zerstörten alten Bürgerhofes wiederaufgebaut. 1884 von Gabriel von Seibl erneuert und durch Anbau eines Treppenturmes erweitert. Im großen Sitzungssaal: Wandgemälde von Frel, die Verlesung des Brivollens vom 18. Januar 1074 durch Kaiser Heinrich IV. darstellend, gekrönt von R. H. Reinhart. Im Hofgelände das Reichshäufige Archä (i. d.).

An der Westseite, mit dem Kathaus verbunden, das **Corneliolum**, ein festliches Veranstaltungsbauendes Gebäude, 1908 bis 1910 an der Stelle des einstigen Rathauses von Theodor Fischer erbaut. Stiftung von Cornelius Wilhelm Freiherr Deul zu Hemsheim und nach dessen Grovater, dem Gründer der Heulischen Fabriken, benannt. Vorkäufiger Schmut außen (Siegfrieds Einsaug und Volter) und im Innern der Eingangshalle von Werba. In dem draußof ausgethierten Festsaal: Wandbilder, Szenen aus der Michelunganlage, herorraagende Schöpfung von Karl Schmolz von Eisenwerth.

b) **Städtisches Spiel- und Festhaus.** Erbaut auf Anregung Friedrich von Schöens als nationales Volkstheater von Architekt Otto Marx-Charlottenburg, architektilis als Mitteln der Wormser Bürgerfahne, eingeweiht am 20. November 1889. Theater mit Zuschauerraum für 1200 Personen. Wöchentlich etwa 2 Auführungen durch die Darmstädter und Mainzer Bühne. Bühnenhaus durch Brandstiftung 1932 zerstört. Wiederherstellung 1934.

Denkmäler und Brunnen

a) **Lutherdenkmal.** Enthüllt am 25. Juni 1868 in Gegenwart des nachmaligen Kaisers Wilhelms I., zahlreicher anderer evangelischer Fürken und Vertreter der protestantischen Kirche des In- und Auslandes. Gekammitwurf und Ausführung der Statuen Luthers und Willels von Rietfeld, nach dessen Tod von seinen Schülern Donndorf, Rich und Schilling vollendet. Auf dem Sockel des westlichen, eindrucksvollen Lutherhandbildes 4 Reliefs und 8 Vortrittsmedallionen. Vor den Ranten die sitzenden Figuren der vier Reformatoren: Petrus Waldis, Wille, Huh und Savonarola. Auf 4 Postamenten der kleineren Umfriedung die Bronzestatuen: Friedrich der Belle, Philipp der Gröhmütige, Johann Reußlin und Philipp Melanchthon. Dazwischen auf kleineren Sockeln die allegorischen Figurengestalten: die protestierende Spener, die Augsburgs mit der Friedenspflanze und die trauernde Magdeburg. Auf der Innenseite der Innenbefestigung die Wappen von 24 mit der Reformation in Beziehung stehenden Städten.

b) **Ludwigsdenkmal.** 1895 zu Ehren des Grovatergades Ludwig IV. errichtet. Entwurf von Geh. Oberbaurat Solmann. Vorkäufiger Schmut von dem Wormser Bildhauer Johann Hirt (Karlstrübe). Hinter dem Obelisk zwei Gedenksteine mit Bronzestatuen, auf denen die Namen der in Worms geborenen Kriegsteilnehmer von 1870/71 verzeichnet sind, 1899 binaugefügt. Vor dem Denkmal gärtnerische Anlagen mit Springbrunnen.

c) **Bismarckdenkmal.** In der Bismarckanlage. Bronzestatue des Reichsanstanzers von Johann Hirt. Gestiftet von Freiherrn Cornelius Wilhelm Deul zu Hemsheim, enthüllt am Sedanstage 1890. (Stand bis 1937 am Reintorplatz.)

d) **Kählerdenkmal.** Auf dem Kählerplatz. Auf schlichtem Sockel die Bronzestatue des verstorbenen früheren Oberbürgermeisters der Stadt von Johann Hirt, gemidmet von der Wormler Bürgerfahne, enthüllt am 28. November 1904.

e) **Saenderdenkmal.** Am Rheinufer nördlich der Strahlenbrücke. Gleichfalls ein Werk des Bildhauers Johann Hirt und eine Schenkung des Freiherrn Cornelius Wilhelm Deul zu Hemsheim, 1905. (Stand bis 1933 im „Waldchen“.)